
Die Furcht Vor Echten Tranen

Krzysztof Kieslowski

Krisenkino

medias in res

FILM-KONZEPTE 36 - Doris Dörrie

FILM-KONZEPTE 34 - Takashi Miike

Die Wahrheit des Sehens

„... da das Wirkliche konstant in Schwebelage bleibt ...“

Ich ist ein Agent

Slavoj Žižek

Klassiker des polnischen Films

Film-Dienst

Melodramatischer Eskapismus

Osvobozující krása malých věcí

Nach dem Kino - vor dem Spiel

Alles falsch

Gesichter des Films

Psychoanalytische Skepsis – Skeptische Psychoanalyse

Die Furcht vor echten Tränen

Das Motiv der Wunde im lyrischen Werk von Paul Celan

Jungfrau

Zur Aktualität von Slavoj Žižek

Kultur. Theorien der Gegenwart

Das Schaltbild

Filmgeschichte als Krisengeschichte

Buchkultur

Todesbegegnungen im Film

Störzeichen

System und Kritik

Pathos, Affekt, Gefühl

Weniger als nichts

Asta Nielsen

Verflechtungsgeschichten

Fenster zur Welt

Filmtheorie zur Einführung

Das Spiel mit den Möglichkeiten: Variantenfilme - Zwischen Multiperspektivität und
Chaostheorie

Stilepochen des Films: Der NS-Film

Batman und andere himmlische Kreaturen - Nochmal 30 Filmcharaktere und ihre psychischen Störungen

Grenzüberschreitungen (in) der Kunst

Veit Harlan

Film Psychoanalysis

@-Theologie

*Die Furcht Vor
Echten Tränen
Krzysztof
Kieslowski*

*Downloaded
from
qr.bonide.com
by guest*

SHYANNE JOSIAH

Krisenkino Schüren Verlag
Wie nah kommen die
Bildmedien Malerei,
Fotografie und Film dem
Phänomen Tod? Die
zeichentheoretischen
Unterschiede

einbeziehend, beschreibt
Laura Räuber Film als
erfolgreichstes Medium
für eine »Begegnung« mit
dem Tod. Der Film
erweitert die
Symbolismen der Malerei
und die Realitätsbezüge
der Fotografie um
lebensnahe, bewegte und
auditive Eindrücke und
bietet dem Publikum

ästhetische Erfahrungen
tödlicher Gewaltakte.
Dabei werden gängige
Filmtheorien mit
psychoanalytischem oder
kognitivem Fokus aus der
Perspektive des Körpers
neu gedacht. Es zeigt
sich: Somatische
Anteilnahme gleicht die
künstliche Abstraktion von
Realität aus und scheint

zugleich als gefahrlose Nähe zum Tod die grundlegende Motivation für eine Rezeption darzustellen.

medias in res

Königshausen & Neumann Veit Harlan (1899-1964) was one of Germany's most controversial and loathed directors. The first English-language biography of the notorious director, Veit Harlan presents an in-depth portrait of the man who is arguably the only Nazi filmmaker with a distinct authorial style and body of work.

FILM-KONZEPTE 36 - Doris Dörrie

Akademische Verlagsgemeinschaft München
Doris Dörrie erzählt ihre Geschichten stets mit Witz und Leichtigkeit. Als erste deutschsprachige Publikation widmet sich dieses Heft ihrem filmischen Werk und gibt Einblick in Dörries Arbeit als Regisseurin und Filmemacherin. "Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten." In Doris Dörries "Alles inklusive",

entstanden nach ihrem gleichnamigen Roman, ist es die Hippie-Mutter Ingrid, die sich plötzlich an diese Zeilen aus einem Gedicht von Hilde Domin erinnert. Für Doris Dörrie sind diese Zeilen zugleich Ausdruck ihrer eigenen Haltung. Als Filmemacherin und Schriftstellerin ist sie eine präzise Beobachterin, die ihre Geschichten geduldig dem Leben abschaut. Und sie erzählt diese Geschichten so mühelos und geistreich gerade dann, wenn sie von den schweren und ernsten

emen des Lebens handeln. Dabei geht es um Männer in der Midlife-Crisis ("Männer") und Frauen in den Wechseljahren ("Klimawechsel"), um das Fremdsein in Japan ("Erleuchtung garantiert") und das Daheimsein in Ostberlin ("Die Friseurin"), um die Suche nach dem Glück ("Glück") und die Begegnung mit dem Tod ("Kirschblüten - Hanami"). Am Beispiel ausgewählter Filme und Motive werden Leitlinien im Werk Doris Dörries herausgearbeitet und Einblicke in ihr

Schaffen als Regisseurin und Filmemacherin gewährt.
FILM-KONZEPTE 34 - Takashi Miike ibidem-Verlag / ibidem Press
Die Filmtheorien, die seit der Entstehung des Kinos am Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt wurden, lassen sich als eine Reihe von Metaphern, Konzepten und Begriffsfeldern verstehen, die sich auf den Körper des Zuschauers und dessen taktile, epistemologische, sensomotorische und perzeptuelle Oberflächen

und Wahrnehmungsarten beziehen. Für die klassische Filmtheorie (etwa seit 1945) lassen sich sieben Entwicklungsstufen ausmachen, die in dieser Einführung entfaltet werden und denen die jeweils dominante Form des Kinos der betreffenden Epoche entspricht. Neben dem historisch-analytischen Überblick über die entscheidenden theoretischen Positionen schließt dieser Einführungsband also auch eine Re-

Klassifikation der Filmgeschichte seit 1945 anhand des Körpers des Zuschauers ein.
Die Wahrheit des Sehens
 Junius Verlag
 @-Theologie ist eine Theologie der Medien bzw. der medienvermittelten Kommunikation, also eine Spielart der relationalen Theologie; sie diskutiert Probleme, Chancen und spezifische Aufgaben der Theologie in der globalisierten Informations- und Medienkultur und arbeitet die theologischen

Herausforderungen und Anknüpfungspunkte von Medientheorien heraus. Der christliche Narrativ, sein Verständnis von Wirklichkeit als Widerständigkeit wird mit der nichtlinearen Struktur des Hypertextes und der Internet-Links sowie der Performativität virtueller Räume konfrontiert. Mit dem eingekreisten "a" bezeichnen die Psychoanalytiker J. Lacan und S. Žižek die Objekte a, Objekte des Begehrens. @-Theologie ist als Theologie des a demnach eine psychoanalytisch

orientierte Theologie des Begehrens, eine Theologie des Rests, die Verdrängtes und bisher Ausgeschlossenes thematisiert. Die christliche Gotteserfahrung wird hier als Wertschätzung und Universalisierung des verfemten Rests beschrieben. In der Auseinandersetzung mit medientheoretischen und psychoanalytischen Ansätzen kristallisiert sich die Frage nach dem Rest als brisante theologische Kernfrage heraus. Die Medientheologie ist als

ein prekärer Anwendungsfall der Theologie des Rests zu verstehen. Es wird nach dem gefragt, was totalisierende Mediensysteme übergehen. Das "@" darf weder als Zeichen in einer Internetadresse noch ein weiteres Mal in der Email-Adresse vorkommen; "@-Theologie" kann somit nicht direkt im Netz aufgefunden oder manifest werden. Der Name deutet eine implizite oder unmögliche Theologie an, eine Theologie der

widerständigen Unmöglichkeit. "@-Theologie" wird immer klein geschrieben; das "@" ist als Großbuchstabe bedeutungslos. Angezielt ist also eine Theologie, die sich um Anschlussfähigkeit bemüht und gegenüber Großtheorien die metaphorologische Kleinarbeit nicht scheut. **„... da das Wirkliche konstant in Schweben bleibt ...“** edition text + kritik
Das Werk des politischen Philosophen Slavoj Žižek erhält seine Bedeutung

von zwei Begriffen her: Negativität und Kapitalismus. Diese beiden Begriffe sind es, die Žižeks Denken in zwei unterschiedlichen, aber auf einander verwiesenen, Bereichen Konsistenz verleihen: Seine Philosophie ist bestimmt von dem Versuch, den hegelschen Begriff der selbstbezüglichen Negativität zu aktualisieren, dessen Relevanz für die zeitgenössische Philosophie und Kulturwissenschaft aufzuweisen. Seine

antikapitalistische politische Theorie baut auf diesem Negativitätsbegriff auf. Verständlich wird Žižeks Philosophie nur, wenn man seine Prämisse akzeptiert, dass der Kapitalismus die Geisel der Menschheit ist: ein gesichtsloser Herr, unter dessen Herrschaft es keine Freiheit, keine Menschlichkeit geben kann. Ein Herr, dessen Herrschaft so total ist, dass wir sie als alternativlos akzeptieren. Gegen diese scheinbare Alternativlosigkeit richtet

sich Žižeks Denken. Ich ist ein Agent Schüren Verlag
Egal, ob man ihn als profilierten Auteur feiert oder verabscheut: Der französische Game-Designer David Cage hat mit dem Entwickler-Studio Quantic Dream ohne Zweifel die jüngste Dekade kontemporärer Medienkultur maßgeblich mitgeprägt und mit Spielen wie Heavy Rain, Beyond: Two Souls oder Detroit: Become Human gleichermaßen fasziniert wie polarisiert. Wie nur wenige Akteure der

Gaming-Szene, provoziert - auf verschiedensten Ebenen - Cages Arbeit grundlegende Fragen, die in den Game Studies zwar oft debattiert, jedoch kaum konsequent durchdekliniert und weiterentwickelt wurden. Der vorliegende Band versteht sich vor diesem Hintergrund mit seinen Analysen als breit angelegte interdisziplinäre "Werkstudie", in der dem Phänomen David Cage und den Spielen von Quantic Dream auf den Grund gegangen wird.

Slavoj Zizek edition text + kritik

Das Wort

»Grenzüberschreitung« ist in Kunstzeitschriften und Feuilletons

allgegenwärtig.

Überschreitet man eine Grenze, so die scheinbar unvermeidliche Konsequenz, verlässt man das umgrenzte

Territorium. Jedoch scheint dies in der Ästhetik nicht der Fall zu sein. Viele Kunstpraktiken werden als

»grenzüberschreitend« bezeichnet und trotzdem weiter als dem Gebiet

»Kunst« zugehörig betrachtet. Wie also lässt die Reichweite der Kunst - im Gegensatz zu Ethik oder Politik - unterschiedliche Grenzüberschreitungen zu? Tufan Acil entwickelt anhand von ästhetischen Theorien von Kant, Adorno und Derrida ein Konzept der Grenze, das die konstitutive Rolle der Überschreitungen der Künste für eine Kunsttheorie plausibel zur Geltung bringt.

Klassiker des polnischen Films transcript Verlag
Hat der Film das Gesicht

neu erfunden? Zumindest hat er das Antlitz des Menschen immer wieder neu zu sehen gelehrt. Besonders Groß- und Detailaufnahme zeigen das Gesicht auf eine in der abendländischen Ikonographie nie dagewesene Weise. Auge, Blick oder auch Narbe und Träne sind in diesem Sinne genuine filmische Phänomene. In der Geschichte der kinematographischen Gesichter reflektiert sich zugleich die Geschichte des Films. Die Beiträge des Bandes gehen

deshalb von den Phänomenen selbst aus, angefangen von A wie Auge bis Z wie Zensur. Entlang des Alphabets rekonstruieren sie die schillernden wie die abgründigen Seiten der Gesichter des Films.
Film-Dienst utzverlag GmbH
 Wie schon bei „Frankenstein und Belle de Jour“ bietet auch der Folgeband ein Lesevergnügen für Cineasten, ob mit oder ohne psychiatrische Vorkenntnisse. Der zweite Band stellt weitere 30

Filmcharaktere mit einer multiplen Persönlichkeitsstörung („Fight Club“), Zwangsstörung („Besser geht’s nicht“), narzisstischen Persönlichkeitsstörung („Match Point“) und mit vielen anderen klassischen psychiatrischen Störungsbildern vor. Die Charaktere, verkörpert von brillanten Schauspielern, werden ausnahmslos von namhaften Autoren porträtiert und analysiert.
Melodramatischer

Eskapismus Springer-Verlag
 Das polnische Kino galt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als eines der innovativsten weltweit. Allerdings sind die meisten polnischen Spielfilme heute nur Spezialisten bekannt. Eine breite internationale Rezeption finden allenfalls noch die Filme Andrzej Wajdas, Krzysztof Kieslowskis und Roman Polanskis. Im ersten Band der Reihe werden daher die 25 wichtigsten polnischen Filme seit 1945 vorgestellt. Die

ihrem Anspruch nach ebenso wissenschaftlichen wie populärwissenschaftlichen Beiträge stammen von Autorinnen und Autoren aus der Slavistik, den Kultur-, Medien- und Filmwissenschaften.

Osvobozující krása malých věcí Springer-Verlag

Der Band widmet sich einem Thema, dessen Aktualität sich nicht nur aus den psychologischen und neurologischen Erkenntnissen der Gegenwart begründet, sondern auch durch eine

Vielzahl neuer Deutungen in den Kultur- und Geisteswissenschaften. In bisher einzigartiger Weise fasst er über die Grenzen der Disziplinen hinweg, aber auch Theorie und Praxis übergreifend die aktuelle Debatte zu den Emotionen in den Künsten zusammen. Es diskutieren Hirnforscher und Psychoanalytiker, Philosophen, Kunsthistoriker und Künstler, Musik-, Literatur- und Filmwissenschaftler. Die Aufsätze sprechen sowohl Fachleute als auch interessierte Laien an. Sie

ermöglichen einen profunden Einblick in die Frage, was unter Affekt und Gefühl verstanden werden kann und wie Emotionen in den Künsten wirksam werden.

Nach dem Kino - vor dem Spiel Röhrig

Universitätsverlag
Mit seinen heftig diskutierten Arbeiten hat Slavoj Žižek internationale Aufmerksamkeit erlangt. Dieses Buch stellt die vielen Facetten seines Denkens vor. Die erweiterte und aktualisierte Auflage behandelt alle bis heute

erschienen Werke, bietet umfangreiche Verzeichnisse u.a. von Artikeln, Interviews und Videos und erleichtert mit einem Glossar den Einstieg in die eigene Žižek-Lektüre.

Alles falsch transcript Verlag

Während es üblich geworden ist, innerhalb der Kulturwaren zu differenzieren, um so deren vermeintliche Freiheitspotentiale zu entdecken, haben es sich die Autoren dieses Bandes vorgenommen, die Kulturindustrie als das zu

kritisieren, was sie ist: Produkt und zugleich Produzentin des falschen Ganzen, als welche sie Adorno zu seiner Zeit verurteilte. Konnte er noch damit rechnen, durch Übertreibung ihre Wahrheit zu treffen, hat die Kulturindustrie unterdessen ihren eigenen Superlativismus übertroffen. Die Autoren kritisieren den neuesten Stand der kulturindustriellen Zumutungen in Musik, Film, Literatur und Adornoerledigung sowie die Kulturindustrie selbst

als Schematismus, der jene Zumutungen als Normalität etabliert. Mit Beiträgen von Dirk Braunstein, Simon Duckheim, Magnus Klaue, Christoph Hesse, Robert Hullot-Kentor und Isabelle Klasen

Gesichter des Films VDG Weimar - Verlag und Datenbank für

Geisteswissenschaften Auch wenn »Skepsis« in Sigmund Freuds Begriffsrepertoire keine explizite Rolle spielt, wissen wir von ihm, dass er die wissenschaftliche Skepsis für unerlässlich

hielt und sich hinsichtlich der Entwicklung der Kultur selbst für einen Skeptiker bzw. Pessimisten hielt. Die Psychoanalyse der Gegenwart erweckt den Eindruck, als richte sie ihren skeptischen Blick, im Gegensatz zu Freud, eher auf die klinische Praxis als auf den Lauf der Welt. Demgegenüber zeigen die Beiträge dieses Bandes, dass die psychoanalytische Skepsis unteilbar ist: Sie zielt auf den therapeutischen Prozess, den Aufbau des Wissens, auf Kultur und Gesellschaft, auf Religion

und Erziehung und schließt das Selbstverständnis des Analytikers wie der Psychoanalyse als Organisation mit ein. *Psychoanalytische Skepsis - Skeptische Psychoanalyse* transcript Verlag
Die Herausgeber Stephan Moebius und Dirk Quadflieg bieten in Zusammenarbeit mit den Autorinnen und Autoren einen systematischen und - in seiner angelegten Breite - erstmaligen Überblick über aktuelle kultursoziologische und -

wissenschaftliche Theorien. Die gegenwärtig wichtigsten Kulturtheorien werden nach dem Kriterium ihrer interdisziplinären Relevanz für die zeitgenössischen Diskurse in der Soziologie, den Kulturwissenschaften, der politischen Philosophie sowie den Sprach- und Literaturwissenschaften einheitlich und verständlich vorgestellt. Der Band richtet sich in erster Linie an Studierende und Lehrende der angegebenen Fachrichtungen und dient

als ein hilfreiches Nachschlagewerk im immer unübersichtlicher werdenden Diskurs zwischen den Disziplinen. Die Furcht vor echten Tränen University Press of Kentucky
 Mit einer unglaublichen Masse von 90 Regiearbeiten hebt sich Takashi Miike, geboren 1960, als einer der Hauptvertreter des japanischen Gegenwartskinos gegenüber seinen Zeitgenossen nicht nur quantitativ ab, sondern provoziert auch mit

seinem ästhetisch und qualitativ vielschichtigen Werk die Revision des europäischen Auteur-Konzepts. Kein anderer Filmemacher der letzten Jahrzehnte überraschte und verunsicherte sein Publikum gleichermaßen durch eine so stilsichere Bewegung auf zwei unterschiedlichen filmischen Parketts: dem Trash- und dem Arthouse-Kino.
Das Motiv der Wunde im lyrischen Werk von Paul Celan Vandenhoeck & Ruprecht
 Es gibt eine Philosophie

des Films und auch der Fotografie, aber bisher keine des Fernsehens, obwohl es sich dabei fraglos um das wichtigste und bis heute wirkmächtigste Bildregime der Gegenwart handelt. Lorenz Engell unterzieht es nun einer zugleich technikphilosophischen, ontologischen, ästhetischen und anthropologischen Lektüre. Die Entstehung und die Struktur auch der aktuellsten Bildwelten erscheint vor diesem Hintergrund in einem

neuen Licht. Das Schaltbild betrachtet das Fernsehen als das, was auf dem Bildschirm und jenseits davon geschieht und damit vor allem als Operation des Schaltens von Bild zu Bild. Es schlägt so eine neue Definition des Fernsehens als das erste Bild vor, das seine Begrenzung nicht dadurch erfährt, dass es gerahmt ist oder einen Anfang und ein Ende hat, sondern indem es ein-, aus- und umgeschaltet werden kann. Gerade durch die Operation des Schaltens gestaltet das

Fernsehen die Welt von innen heraus und als Verlauf eben dieser Gestaltung. Im Laufe seiner Geschichte steigert das Fernsehen die Produktion und Zirkulation von Bildern exponentiell. Es transformiert die Welt und sich selbst von einem analogen in einen digitalen Zustand und von einem zentralen Perspektivismus in eine Pluriperspektive. Das Fernsehen macht nun seine eigene Geschichte. Im Raum schafft es eine Mediasphäre als seinen Lebensraum und damit

neue Formen des In-der-Welt-Seins, der Nähe und Distanz und der Skalierung. Das Fernsehen arbeitet daran, was ein Subjekt und ein Objekt ist, was den Menschen ausmacht, und letztlich auch daran, wie es möglich ist, dass es überhaupt etwas gibt und nicht nichts. Das Schaltbild entwirft eine Philosophie des Fernsehens, die grundlegende Fragen zwischen Ontologie und Anthropologie aufwirft. **Jungfrau** Konstanz University Press

Der Spielfilm -
Leitmedium des 20.
Jahrhunderts - hat sich in
den vergangenen 100
Jahren immer wieder als
Seismograph, Katalysator
und Reflexionsmedium
von als krisenhaft
erlebten
Ausnahmeständen und
Zuspitzungen erwiesen.
Als audiovisuelles
Massenmedium nimmt er
eine Mittlerfunktion
zwischen
gesellschaftlichen
Ereignissen einerseits und
ihren symbolischen
Ausdeutungen
andererseits wahr, so

dass seine Analyse im
Sinne Michel Foucaults
auch als Sichtbarmachung
der »Positivität des
Diskurses« verstanden
werden kann. Fokussiert
auf Ausnahmestände
und Dynamiken der
deutschen Geschichte,
betreiben die Beiträge
dieses Bandes in
produktiver Weise
Filmanalyse als
Kulturanalyse.
Zur Aktualität von Slavoj
Zizek Taylor & Francis
Alles Propaganda? Hitler
bevorzugte Liebesfilme,
Goebbels
Historiendramen, soviel

ist bekannt. Wie aber hat
man sich die
Kinoproduktion als Ganze
in den Jahren zwischen
1933 und 1945
vorzustellen? Auf welche
Weise beeinflusste der
Nationalsozialismus das
Leben und Wirken von
Regisseuren wie Veit
Harlan, Helmut Käutner,
Karl Ritter oder Leni
Riefenstahl? Dieser letzte
Band der Stilepochen-
Reihe vermisst das
Filmschaffen in politisch
dunkler Zeit und kommt
dabei mitunter zu
überraschenden
Ergebnissen. Enthalten

sind Artikel zu Hitlerjunge
Quex (1933), Triumph des
Willens (1935),
Schlußakkord (1936), Die
Feuerzangenbowle
(1944), Via Mala
(1944/45) u. v. a.